



## Bloß nicht durchgestylt

Azar Shirvani und Robert Oesterle,  
Designer und Architekten aus München

**Wärme** Auf Materialien wie gebürstetes Holz, Naturstein und Messing (z. B. als Küchenarbeitsplatte) setzen, sie erzeugen Behaglichkeit. Das Beste daran: Sie

werden im Lauf der Zeit immer schöner. **Persönlichkeit** Wir halten nichts von perfekt durchgestylten Interiors. Eine Wohnung soll die Seele der Bewohner widerspiegeln und langsam zu einem Zuhause wachsen. Funktioniert, wenn man Kunst oder Dinge sammelt, zu denen man einen persönlichen Bezug hat. **Licht** Das allerwichtigste Stilmittel! Arbeiten Sie mit mehreren (direkten und indirekten) Lichtquellen in einem Raum. Es sollte warm strahlen und dimmbar sein.



**Einzelstücke** Objekte, die mit Liebe zum Detail in Handarbeit gefertigt werden, verleihen jedem Raum eine ganz besondere Atmosphäre.

Von einem Meister persischer Intarsienarbeit gefertigt: Tisch „Khatam“ über [platformdesign.de](http://platformdesign.de).

dass Sie gern viele Sachen haben, aber sortieren Sie wie Aschenputtel. Heißt: das Schöne zeigen, z. B. auf Sideboards und in Regalen, und den Alltagskram in Schränken und Schubladen verstauen. **Wildes wagen** Zu Hause dürfen sämtliche Seiten der Persönlichkeit zum Ausdruck kommen, auch die unangepassten. Ein bisschen Punk gefällig? Dann sind die Stoffe des schottischen Designerduos Timorous Beasties (siehe Sessel oben) genau richtig. **Moodboard** Langeweile an den Wänden? Dann machen Sie es wie die Designer und kleben Sie Fotos, Karten, Magazinseiten dicht an dicht zu einem inspirierenden Moodboard (siehe oben). **Bett** Ohne Kopfende wirkt es wie ein Fenster ohne Vorhänge und hat immer was von „gerade eingezogen“. Es muss ja nicht die klassische Version sein: Auch eine alte Tür hinter dem Bett, neu lackiert, sieht fantastisch aus. ▶